36. Jahrgang Donnerstag, 18. Juni 2020 Nr. 25

Küsnachter

Lokalzeitung für die Gemeinden
Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Führt neu die Kantonsschule in Küsnacht: Corinne Elsener. *Foto: lia.*

Rektorin ist startklar

Sie steht in den Startlöchern: die neue Rektorin für die Kantonsschule Küsnacht, Corinne Elsener. Die 47-Jährige will bei ihrem Start am 17. August die Lücken, welche durch Corona allenfalls entstanden sind, schliessen. «Sich stur an den Lehrplan zu halten, wäre nicht sinnvoll», sagt sie. Weiter setzt die erst dritte Frau in einem Zürcher Rektorinnenamt auf Frauennetzwerke und individuelle Förderung der Schülerschaft. Weiter will sie aber auch auf Bewährtes der Kanti Küsnacht zurückgreifen. Nach 26 Jahren Unterricht an der Kantonsschule Zürcher Unterland freut sich die Stadtzürcherin auf die familiäre Atmosphäre an der kleineren Kanti in Küsnacht. *Seite 3*

Vorstoss zum Fluglärm

Mit der Öffnung des Lockdowns steht auch der Fluglärm wieder im Fokus. Die Küsnachter Kantonsrätin Nina Fehr Düsel (SVP) hat zusammen mit Christian Schucan (FDP, Uetikon a. S.) eine Anfrage eingereicht, in der sie wissen will, was der Regierungsrat für die Anliegen der fluglärmgeplagten Bevölkerung in Bern einzubringen gedenkt und insbesondere wie der Bezirk Meilen entlastet werden kann zu Randzeiten. (ks.)

Mit Huldrych Zwingli auf Augenhöhe: Andrea Marco Bianca heisst den Zürcher Reformator auf seinem Sockel an der Limmat willkommen. *Foto: djs.*

Küsnachter Pfarrer begrüsst «neuen» Zwingli

Seit diesem Dienstag steht der Zürcher Reformator Huldrych Zwingli wieder auf seinem Sockel hinter der Wasserkirche, mitten in der Zürcher Altstadt. Die 800 Kilo schwere Bronzestatue des berühmten Reformators war vor mehr als einem Jahr vom Sockel geholt und einer gründlichen Renovation unterzogen worden. Mit markigen Worten hiess der Küsnachter Pfarrer Andrea Marco Bianca den Mann willkommen, der das Leben der Menschen in Zürich und in weiten Teilen der Schweiz seit 500 Jahren wie kaum ein anderer geprägt hat. Was verbindet den Küsnachter Pfarrer mit dem Zürcher Reformator – und was hat Zwingli mit Küsnacht zu tun? Ganz viel!

Antworten auf der letzten Seite

Tägerhalde feiert

Fünf Jahre ist es her, dass das Alterszentrum Tägerhalde neu gebaut wurde. Das Fest der offenen Tür hätte mit den Küsnachtern gefeiert werden sollen. Nun muss es aber verschoben werden. Trotzdem eine Würdigung. *Seite 5*

Feinde abgewehrt

Ohne sie hätten Feinde einfaches Spiel gehabt: Die Zürcher Stadtmauern haben manche Belagerung überdauert, bis sie abgerissen wurden. Bei der Bewachung mussten auch Bewohner der umliegenden Dörfer mithelfen. *Seite 6*

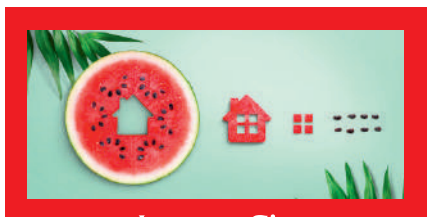
Musik triumphiert

Trotz Corona gab es in Küsnacht Konzerte – dies dank dem Livestreaming-Dienst aus dem «Seehof». Zu verdanken ist dies Astrid Leutwyler, selbst Musikerin. Ihr persönlich hat das Projekt geholfen, Corona seelisch zu überstehen. *Seite 7*

Gymi-Vorbereitung
– www.prima-kurse.ch
– professionell und preiswert
– motivierend und erfolgreich
– in Dübendorf, Uster, Meilen
– Telefon 078 6811183
– thomann.christine@gmail.com

Schlatter
IHR GARTENGESTALTER
Rasen-Auffrischung, Pflege, Unterhalt und Bewässerung. Planung, Neuanlage oder Umänderung Ihres Gartens. Wir sind für Sie da!
www.schlattergartenbau.ch
8704 Herrliberg • Telefon 044 991 69 30

Küsnachter
Lokalzeitung für die Gemeinden Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg
Für Ihre Inserate.
Heidi Haltiner berät Sie gerne, Tel. 079 459 36 14.


Lassen Sie Ihre Immobilie jetzt kostenlos bewerten!
Engel & Völkers Küsnacht
Tel. +41 43 210 92 30
Kuesnacht@engelvoelkers.com
ENGEL&VÖLKERS

Ihre Lebensqualität ist uns wichtig
Überall für alle
SPITEX Küsnacht
Telefon: 043 266 70 20
www.spitex-kuesnacht.ch

Frischer Wind für die Kantonsschule in Küsnacht: Corinne Elsener übernimmt nach den Sommerferien das Rektorinnenamt. *Fotos: Liana Soliman*

«Ich wünsche mir im Unterricht mehr Mut»

Ab August erhält die renommierte Mittelschule in Küsnacht mit Corinne Elsener eine starke Führungsfrau. Was die zukünftige Rektorin im nächsten Schuljahr vorhat, verriet sie im Gespräch mit dem «Küsnachter».

Liana Soliman

«Vor ziemlich genau einem Jahr endete mein Spaziergang durch das Küsnachter Tobel in der wunderschönen Anlage der Kanti Küsnacht», erinnert sich Corinne Elsener. Zu diesem Zeitpunkt wusste sie bereits von der Vakanz im Rektorat. In den Sommerferien ertappte sie sich dann dabei, wie sie die Homepage der Schule besuchte und immer neugieriger wurde, je mehr sie über die Kantonsschule in Erfahrung bringen konnte. So reifte ihr Entscheid, sich im September 2019 auf die ausgeschriebene Stelle zu bewerben. Im Februar wurde die in Zürich-Unterstrass wohnhafte Elsener dann vom Regierungsrat als neue Rektorin ernannt. Damit löst Corinne Elsener Markus Hanhart ab, der für das Schuljahr 2019/20 ad interim das Amt übernommen hat.

«Eine kleine, schöne Schule»

«Nach über 21 Jahren vom Norden des Kantons hierher zu wechseln, hat seinen besonderen Reiz, weil es sich um die älteste Kanti in Zürich und darüber hinaus um eine kleine, schöne Schule handelt – dieser familiäre Aspekt war mir wichtig», sagt die 47-Jährige. Bis anhin war sie Prorektorin an der Kantonsschule Zürcher Unterland, wo sie schon während ihres Studiums der Anglistik und Germanistik an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich im Alter von 26 Jahren zu unterrichten begann: «Bei einer Grossschule muss man vieles bis ins letzte Detail planen. Ich denke, dass sich im Unterschied dazu an einer kleinen Schule wie der Kanti Küsnacht mehr Möglichkeiten ergeben, spannende Projekte durchzuführen.»

Elsener ist erst die dritte Frau, die in Zürich ein Rektorinnenamt innehat.

Ihr Ziel sei es jedoch nicht, die Schule umzukrempeln, sondern zusammen mit der Lehrer- und Schülerschaft die Geschichte der Kanti weiterzuschreiben.

> *«Das Thema Frauen in der Bildung ist mir wichtig.»*

Erst drei Rektorinnen in Zürich

Neu wird für die Kantonsschule jedoch die Tatsache sein, dass mit Corinne Elsener erst eine von insgesamt drei Rektorinnen an einer Zürcher Mittelschule gewonnen werden konnte. «Das Thema Frauen in der Bildung ist mir sehr wichtig. Zurzeit sind lediglich drei Rektorinnen im Amt, dabei liegt der Anteil an weiblichen Schülerinnen und Lehrerinnen höher als an männlichen», sagt die zweifache Mutter.

Elsener sieht in dieser Unterrepräsentation vor allem, dass Frauen nach wie vor kämpfen mit dem Spagat zwischen Familie und Beruf, aber auch, dass sie tendenziell schlechter vernetzt sind als ihre männlichen Kollegen: «Dabei besteht ein spürbares Bedürfnis, sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen.»

Deshalb habe sie zusammen mit Prorektorin Sandra Pitel im August 2019 ein Frauennetzwerk innerhalb der Schulleiterkonferenz des Kantons Zürich gegründet, um das Networking zu fördern. «Meine Vorstellung ist es, jungen Menschen zu zeigen, dass Frauen ebenfalls Führungsverantwortung übernehmen sollen», sagt Elsener weiter.

Viel gelernt in den letzten Wochen

Was das kommende Schuljahr anbelangt, ist wegen der Coronavirus-Pandemie einiges noch im Ungewissen. Die Stadtzürcherin hofft jedoch, dass es zu keiner zweiten Welle kommt: «Es ist schwierig, auf Distanz zu unterrichten. An der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts mit Halbklassen stört mich, dass mit der Einhaltung der Abstandsregeln auf Gruppenarbeiten verzichtet und wieder mehr auf Frontalunterricht gesetzt werden muss, von dem wir uns doch in den vergangenen Jahren eher wegbewegt haben.»

Die Englischlehrerin wirft jedoch auch einen positiven Blick auf die vergangenen Wochen: «Was Schülerschaft und Lehrpersonen sicher aus dieser Erfahrung mitnehmen können, sind das selbstorganisierte und kollaborative Arbeiten sowie die Möglichkeiten der Individualisierung.» «Zuerst geht es aber darum, das Schuljahr zu Ende zu bringen und herauszufinden, wo sich fachspezifische Lücken gebildet haben», sagt Elsener. Diese manifestieren sich je nach Fach auf unterschiedliche Weisen. «Sich stur an den Lehrplan zu halten, wäre nicht sinnvoll», sagt die zukünftige Rektorin, «ich wünsche mir mehr Mut, sich einmal von den Stofflehrplänen abzuwenden und situationsadäquat zu handeln. Wir sollten die Gelegenheit nutzen, gemeinsam Neues zu lernen und auszuprobieren.»

Elsener blickt motiviert auf den 17. August, wenn sie alle Schülerinnen und Schüler sowie das Team an Kollegen und Mitarbeitenden der Kantonsschule Küsnacht persönlich kennen lernen darf: «Ich freue mich extrem und kann es kaum erwarten!»

APROPOS…

Manuela Moser

Wir haben bedrückte Zeiten hinter uns – und vielleicht ja auch noch vor uns: Corona-Zeit. In dieser Kolumne sind in den vergangenen Wochen Küsnachterinnen und Küsnachter zu Wort gekommen. Sie sollten erzählen, wie es ihnen in dieser aussergewöhnlichen Zeit geht. Sie sollten eine Stimme bekommen und ein Zeitdokument für die Ewigkeit liefern, zumindest für die Zeit, wenn wir einmal zurückschauen und es vielleicht fast nicht mehr glauben können, dass wir in der sicheren Schweiz – in unserer wohlbehüteten Welt – so eine bedrohliche Situation erleben mussten.

Eben habe ich nochmals die vergangenen Corona-Kolumnen

Ein Zeitdokument

durchgelesen. Es gab da so viele Facetten, von einem freien Journalisten, der Gemeindeschreiberin, einer Bibliothekarin. Wir hatten auch eine Naturheilerin, den Alt-Gemeinderat, einen Buchautoren, den Pfarrer, die Museumsleiterin. Und es «sprach» sogar einmal ein Hund, augenzwinkernd aus seiner Sicht, für ihn war diese Zeit vor allem eine Zeit mit viel mehr Streicheleinheiten. Denn Herrchen und Frauchen waren ja immer zu Hause.

Vorbei ist die Corona-Zeit noch nicht. Vielleicht stehen wir ja sogar vor einer neuen Welle. Aber: Die Schulen haben wieder geöffnet, erste Versammlungen finden statt, wir können uns wieder auf ein Bier treffen. Wenn Corona noch ist, so ist zumindest alles wieder normaler geworden. Vielleicht so normal, wie es nun normal bleiben wird. Oder anders gesagt: Die Zeit nach Corona wird nie mehr die gleiche sein wie die davor. Alles hat sich verändert – und dies vielleicht für immer, oder zumindest für eine sehr lange Zeit. Wir waschen uns die Hände, wir halten Distanz, wir tragen Masken, wenn wir viele sind.

Und wir haben auch viel gelernt, über uns und unsere Mitmenschen. Sie berührten uns. Auch die Kolumnen im «Küsnachter» haben berührt – mich jedenfalls. Ich hoffe, Sie auch. Das Dorf hat zusammengehalten, das Menschliche ist hervorgetreten, wir haben einander durch geteilte Erlebnisse über diese Zeit geholfen. Vielen Dank an alle Autorinnen und Autoren. Und wer die Kolumnen nochmals lesen will: Es gibt sie online unter www.lokalinfo.ch.

ANZEIGEN